

B87n – was geht das uns noch an?

Liebe Bürger der Gemeinde Borsdorf, in den letzten Wochen sind die öffentlichen Verlautbarungen um den geplanten Neuaufbau der Bundesstraße 87n weniger geworden. Allerdings ist dies nicht damit zu begründen, dass die Gefahr einer B 87n durch Borsdorf nicht mehr vorhanden ist. Wie sie der Presse entnehmen konnten, hat der Regionale Planungsverband Westsachsen (RPV WS) in seinen Sitzungen am 04.03.2010 und am 23.04.2010 Stellung zu den massiven Einwendungen der Kommunen und Bürgern der betroffenen Streckenabschnitte genommen und entsprechende Abwägungsentscheidungen beschlossen. In Auswertung der zahlreichen Einwendungen aus Borsdorf und Taucha beschloss die Verbandsversammlung des RPV WS den Untersuchungskorridor für Trassenuntersuchungen im Norden um den Bereich der S4 Eilenburg-Krostitz aufzuweiten. Ferner legte er das raumordnerische Ziel fest, dass die B87n vorzugsweise in dem Korridor nördlich der alten B87 gebaut werden soll. Sollte ein Verlauf südlich davon verkehrsplannerisch und wirtschaftlich unumgänglich sein, sei dafür eine vorhandene Parthequerung zu nutzen. Das klingt im ersten Moment recht gut. Haben wir gekämpft und schon gesiegt? Die Straße soll im Norden gebaut werden, die ganze Aufregung letzten Monate umsonst? Nein, denn wir befinden uns damit im Widerspruch zu den Auffassungen des sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, des sächsischen Autobahnamtes und der Stadt Leipzig. Diese favorisieren, unbeachtet der zahlreichen Einwendungen weiter die Trassenführung von der Autobahnabfahrt Leipzig-Ost kommend, an Panitzsch vorbei weiter durch die Parthenaue nach Sehlis und Jesewitz. Der RPV WS entschied mit seinem Beschluss zwar gegen eine Stellungnahme des Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, hat aber eine Hintertür für eine Südvariante offen gelassen. Diese Hintertür ist für die Gemeinde Borsdorf sehr bedrohlich.

Die im Entschluss gefasste Formulierung, eine vorhandene Parthequerung nutzen zu wollen, zeigt als einzige Möglichkeit die Trassenbündelung mit der B6n. Dann braust zwischen Borsdorf und Panitzsch eine vierspurige „Autobahn“ mit einer Trassenbreite von ca. 100m und laut Planern mit einer Tageskapazität von 43.000 Fahrzeugen je Tag. Das sind jede Minute 30 Fahrzeuge und statistisch werden 10 davon LKW sein! Weiter soll die "Autobahn" bei Cunnersdorf einen scharfen Schwenk machen und zwischen Cunnersdorf und dem Tresenwald in Richtung Weltewitz und schließlich Eilenburg ziehen. Das ist mindestens eine genauso große ökologische Katastrophe wie der Verlauf zwischen Panitzsch und Plöszitz. Der zu erwartende Schaden für den Menschen ist als genau so hoch wie die bisherige favorisierte Südvariante einzustufen. Die Lärm- und Staubbelastung wird immens zunehmen und damit die Belastung unserer Gesundheit. Das werden zuerst alle Panitzscher, Borsdorfer und Cunnersdorfer spüren. Wegen der dann exponierten Höhenlage wird der Geräuschpegel über viele Kilometer weitergetragen und auch in Taucha und den eingemeindeten Dörfern noch vernehmbar sein. Wenn sich dann in Zukunft Panitzscher und Borsdorfer besuchen wollen, wird das einer kleinen Reise gleichen. Mal schnell mit dem Auto rüber ist dann nämlich nicht mehr so einfach. Aber es bleibt ja noch der Weg über Paunsdorf und Engelsdorf! Hinsichtlich der geplanten Teilfortschreibung des Regionalplanes Westsachsen müssen wir derzeit bis zum Vorliegen der Begründungen zu den einzelnen

Abwägungsentscheidungen abwarten. Erst dann können wir die Details prüfen und entscheiden, ob wir gegen die Beschlüsse rechtlich vorgehen müssen.

Weiterhin haben wir als Borsdorfer Bürgerinitiative gemeinsam mit der Bürgerinitiative aus Taucha einen „Runden Tisch“ initiiert, bei dem über mögliche Konsensmöglichkeiten einer B87n gesprochen werden sollte. Eingeladen waren alle wesentlich betroffenen Städte und Gemeinden, das sächsische Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, die Landesdirektion Leipzig, der RPV WS und das Autobahnamt. Erfreulicherweise kamen die Bürgermeister von Taucha und Eilenburg, Vertreter der Gemeinde Borsdorf sowie der Städte Torgau und Leipzig und des RPV WS am 14. Juni 2010 zusammen, um nach eventuellen gemeinsamen Lösungsmöglichkeiten einer B 87n zu suchen. Ex-Bundesverkehrsminister Wolfgang Tiefensee stellte sich als Moderator zur Verfügung. Während der Diskussion kristallisierte sich heraus, dass der Stadt Taucha bei der Suche nach Alternativen eine Schlüsselrolle zukommt. Ob die beiden Süd- oder die Nordvariante - der Verkehr auf der bestehenden B 87 würde sich nicht erheblich verringern. Der Vorschlag vom Tauchaer Bürgermeister Herrn Dr. Schirmbeck: Der überörtliche Schwerlastverkehr müsse an die Logistikzentren im Leipziger Norden angebunden werden, was auch den Vorstellungen der Stadt Torgau entspreche. Für den regionalen Verkehr hingegen sollte die bestehende Trasse der B 87 aufgewertet werden. Schirmbecks Zielrichtung, eine innerörtliche Trassenführung entlang der Bahn. Der Vertreter der Stadt Leipzig teilte mit, dass eine Anbindung der neuen B 87 im Leipziger Norden nicht in Frage käme, da die Leistungsfähigkeit des Straßennetzes mit dann drei eintreffenden Bundesstraßen erschöpft sei und man besonders zu Messezeiten Probleme erwarte. Welches Interesse das sächsische Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, die Landesdirektion Leipzig und das sächsische Autobahnamt an einer einvernehmlichen Lösung für eine konfliktarme Trassenführung der B 87n haben, machten diese durch ihre Nichtteilnahme am Runden Tisch mal wieder deutlich. In diesem Zusammenhang wollen sich die Bundestagsabgeordneten Wolfgang Tiefensee (SPD) und Manfred Kolbe (CDU) moderierend einbringen und als Fürsprecher der innerörtlichen Tauchaer Lösung gegenüber der Landesdirektion Leipzig auftreten.

Über die Gespräche mit der Landesdirektion und die Weiterführung der nunmehr geänderten Teilfortschreibung des RPV WS werden wir berichten. Im Ergebnis ist festzustellen, dass die Gefahr einer Trassenführung der B 87n durch unser Borsdorf weiterhin enorm groß ist und unser gemeinsames Engagement zum Schutz um unser zu Hause, unsere Gesundheit, unsere Kinder und damit unsere Zukunft dringend erforderlich ist.

Ihre Bürgerinitiative zum Erhalt der Parthenaue und der Endmoränenlandschaft e.V.

Vorstand

Mathias Leutert, Leo von Sahr, Henning Schmidt